

EZB droht zweite Verfehlung des Inflationsziels

Prognose auf bis zu 2,7 Prozent angehoben / Draghi beteuert: Die Bundesbank ist nicht isoliert

ppl./ruh. FRANKFURT, 8. März. Die Europäische Zentralbank (EZB) rechnet trotz einer schrumpfenden Wirtschaft damit, dass sie das Inflationsziel von knapp 2 Prozent zum zweiten Mal in Folge verfehlen wird. Die Fachleute der EZB haben ihre Prognose für dieses Jahr auf 2,1 bis 2,7 Prozent angehoben. Vor drei Monaten hatten sie eine Spanne von 1,5 bis 2,5 Prozent vorausgesagt. „Wegen der steigenden Energiepreise und indirekten Steuern werden die Inflationsraten 2012 nun wahrscheinlich über zwei Prozent bleiben“, sagte EZB-Präsident Mario Draghi im Anschluss an die Sitzung, bei der der EZB-Rat den Leitzins bei 1 Prozent ließ. Auch die Bank von England beschloss am Donnerstag einen unveränderten Leitzins von 0,5 Prozent.

Auf die Frage, ob die lockere Geldpolitik zum Anstieg der Rohstoffpreise beigegeben habe, antwortete Draghi: „Der Dreijahrestender kann nicht für den Anstieg der Rohstoffpreise verantwortlich gemacht werden.“ Die Hausse habe schon vor der ersten großen Liquiditätsspritze begonnen. In der Vergangenheit habe es allerdings Phasen gegeben, in denen eine expansive Geldpolitik mit ein Grund dafür gewesen sei, dass Rohstoffpreise stiegen. Dies habe indes nicht die EZB bewirkt. Damals gab es hohes Wachstum, und die Arbeitsmärkte seien in guter Verfassung gewesen. Heute hingegen gebe es wegen der schwachen Wirtschaftsentwicklung und der hohen Arbeitslosigkeit von dieser Seite keinen Inflationsdruck.

Die EZB-Fachleute korrigierten auch ihre Wachstumsprognosen und erwarten nun im Mittel einen Rückgang um 0,1 Prozent und im kommenden Jahr ein Wachstum von 1 Prozent. „Wir gehen davon aus, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum 2012 erholen wird – wenn auch nur schrittweise“, sagte Draghi.

Der EZB-Präsident beteuerte, die Bundesbank sei mit ihrer kritischen Haltung zur Geldpolitik des Eurosystems nicht isoliert. „Ich kann mich nicht erinnern, dass die Bundesbank mit ihren Ansichten alleine war“, sagte Draghi. Auf Fragen nach einem Brief des Präsidenten Jens Weidmann an Draghi, den diese Zeitung öffentlich gemacht hatte und in dem der Bundesbank-



Der Herr der Zentralbankbilanz

Nach 2,7 Prozent Inflationsrate im Jahr 2011 erwartet die EZB in diesem Jahr im Mittel 2,4 Prozent. Das ist keine schöne Prognose für EZB-Präsident Mario Draghi. Zugleich wehrt er sich gegen den Vorwurf, in der Zentralbankbilanz übermäßige Risiken angehäuft zu haben. Die EZB-Bilanz von mehr als 3 Billionen Euro ist zwar auf 29 Prozent des BIP der Eurozone angeschwollen, doch rechne man sichere Anlagen heraus, liege die Quote im Vergleich mit Amerika und England niedriger.

präsident eine Rückkehr zu einer normalen Geldpolitik fordert, verwies Draghi auf sein exzellentes berufliches und persönliches Verhältnis zu Weidmann. Er forderte allerdings Diskretion: „Wir sitzen alle im gleichen Boot, und ich denke, es gibt nichts zu gewinnen, wenn man öffentlich außerhalb des EZB-Rats kämpft oder diskutiert.“ Draghi trat auch dem Vorwurf einer zu sorglosen Ausweitung der Bilanzsumme entgegen, die im März erstmals 3000 Milliarden Euro überstieg. Andere Notenbanken wie die amerikanische Fed oder die Bank von England hätten in ihren Bilanzen viel weniger Vermögenswerte wie Gold oder Devisenreserven. Betrachte man nur die Ausleihungen an die Banken, die etwa die Hälfte

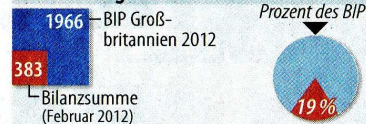
der Bilanz des Eurosystems ausmache, dann entspreche das 15 Prozent der Wirtschaftsleistung. Für die Fed liege dieser Wert bei 19 und für die Bank von England bei 21 Prozent. Die EZB erklärte darüber hinaus, dass sie Staatsanleihen von Griechenland trotz der Umschuldung nun wieder als Pfand von den Geschäftsbanken akzeptiert. Grund ist, dass der Stabilitätsfonds ESFS für eine Übergangszeit zusätzliche Sicherheiten von 35 Milliarden Euro stellt.

Die Bundesbank fordert unter anderem eine sofortige Abschaffung der gerade eingeführten Beleihung von Einzelkrediten. Die dafür in Frage kommenden Kredite haben nach Schätzung der EZB einen Wert von 600 Milliarden Euro. Beim jüngsten

Bilanzsummen der Notenbanken

Vergleich zur Wirtschaftsleistung (in Mrd. Euro)

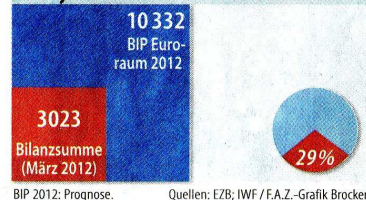
Bank von England



Federal Reserve



Eurosystem



BIP 2012: Prognose. Quellen: EZB, IWF / F.A.Z.-Grafik Brocker

Dreijahrestender, bei dem sich die Banken mehr als 500 Milliarden Euro verschafft haben, seien jedoch nur Einzelkredite für 53 Milliarden Euro als Sicherheit verwendet worden, sagte Draghi. Davon hätten 40 Milliarden Euro französische Banken eingereicht, die auch ohne dies mehr als ausreichend Sicherheiten gehabt hätten. Nur 3 Milliarden Euro an Einzelkrediten stammten von italienischen Banken.

Unterdessen hat die EZB für das Jahr 2011 einen Überschuss von 1,9 Milliarden Euro gemeldet. Davon gehen knapp 1,2 Milliarden Euro in die Risikovorsorge, sodass der Nettogehalt 728 Millionen Euro beträgt nach 171 Millionen Euro im Vorjahr.